

**MITARBEITER**

# „Das wichtigste Kapital!“

Bei der Reder-Gruppe geht man ganz eigene Wege um Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden. Ein großes Mitarbeiterfest ist ein Teil davon.



**TEAMBUILDING** Das Reder-Team in Feierlaune – Aktivitäten wie das Mitarbeiterfest sollen Fahrer an das Unternehmen binden.

**E**in Riesen-Sandhaufen, eine Lkw-Hüpfburg, Kistenklettern, Stangenbrot und ein Autodrom als absolutes Highlight: Der Hauptsitz von Reder Transporte in Hörsching (Bezirk Linz-Land) war am vorletzten Juni-Samstag nicht wieder zu erkennen. 450 Personen – darunter sehr viele Kinder – nah-

**EXPANSION**

Neben der Erro Spedition- und Handelsgesellschaft gehört seit Jahresbeginn auch die Taxytrans Logistik GmbH im Bezirk Melk (NÖ) zur Reder-Gruppe. Dort soll noch heuer um 3 Mio. Euro eine neue Lagerhalle entstehen. Mit 1. Juli übernimmt Reder auch das Transportunternehmen Rumetshofer aus Linz mit 12 Fahrzeugen und 15 Mitarbeitern.

men am Mitarbeiter-Sommerfest teil und vorbereiteten fröhliche Jahrmarktstimmung.

**ANSTÄNDIGER UMGANG**

In der Unternehmensgruppe (siehe Kasten) bewegt Reder derzeit 250 Lkw, bewirtschaftet 6.000 m<sup>2</sup> Lagerfläche und beschäftigt mehr als 400 Mitarbeiter (bei fast 50 Mio. Euro Jahresumsatz) – „trotzdem ein Familienbetrieb, in dem man sich persönlich kennt“, wie es Geschäftsführer Günther Reder umschreibt. „Mitarbeiter sind langfristig das wichtigste Kapital“, ist er überzeugt. Faire Löhne, moderne Lkw und ein anständiger Umgang miteinander seien sowieso selbstverständlich. „Zusätzlich bieten wir Gesundheitsprogramme und Freizeitaktivitäten an, die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kostenlos in Anspruch nehmen können.“

**INTERNATIONAL**

Wie intensiv man die Mitarbeiter in das gemeinsame Firmenleben einbindet, zeigte sich auch an Details beim Sommerfest, wo Mitarbeiter aufgerufen waren, ihr Können einzubringen: So z.B. ein kroatischer Fahrer, der 500 Cevapci selbst zubereitete, andere Kollegen bereiteten ein Spanferkel und ein Hendlparrikasch auf dem Feuer zu. Im Kaffeebereich gab es internationale Mehlspeisen, die auch von den Mitarbeitern – oder hauptsächlich von denen Frauen – mitgebracht wurden: türkisches Baklava, bosnisches Cupavci oder Mletschna Baniza („Milchkuchen“) aus Bulgarien. Auch Waldviertler Mohndalken, Schaum-

--- „Eine Möglichkeit ist es auch, Firmen samt Fahrern zu kaufen“ ---

GÜNTHER REDER



**FRUH ÜBT SICH** Auch die Kinder der Mitarbeiter waren herzlich willkommen.

arbeitet bei Reder“. 24 Zeichnungen wurden eingereicht, und alle jungen Künstler erhielten dafür schöne Sachpreise. Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit einer Kunstpädagogin eine Lkw-Plane von den Kindern bemalt, die später auf ein Fahrzeug gespannt wird. „Wenn ich mir diese fröhlichen Familien ansehe, diese Schar von Kindern, dann bestätigt sich für mich, dass das Klischee des Lkw-Fahrers als einsamem Wolf nicht stimmt“, stellte Günther Reder bei seiner Eröffnungsrede fest.

**STRATEGIE**

Damit beugt man bei Reder also schon frühzeitig einer möglichen Fahrerfluktuation vor und macht in Fahrerkreisen Werbung für das Team-Bewusstsein und die gelebte Unternehmenskultur – Mundpropaganda ist schließlich ein ganz wichtiges Thema in Fahrerkreisen. „Eine Möglichkeit ist es aber auch, Firmen samt Fahrern zu kaufen“, meint Günther Reder augenzwinkernd gegenüber dem STRAGÜ und verrät seinen nächsten Deal: Mit 1. Juli hat er die Firma Rumetshofer Transporte GmbH aus Linz mit 12 Fahrzeugen und 15 Mitarbeitern übernommen, nachdem sich der Eigentümer Michael Rumetshofer in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog. ■



**UNGEWOHNT** Das Firmengelände der Reder-Gruppe in Hörsching verwandelte sich in einen kleinen Jahrmarkt. Links: Firmenchef Günther Reder bei der Begrüßung.



rollen, Torten, Kuchen und Schnitten in vielerlei Form und Geschmack. Und auch die Kinder der Mitarbeiter wurden einbezogen: Im Vorfeld der Feier war ein Malwettbewerb ausgeschrieben worden zum Thema „Mein Papa/meine Mama

## 44 Tage, um einen Fahrer zu finden

**UMFRAGE** Eine interne Befragung der 187 Mitgliedsbetriebe des europäischen Ladungsverbands „Elvis“ (mit insgesamt 17.000 Lkw im Einsatz) hat ergeben, dass es im Durchschnitt 44 Tage dauert, eine offene Fahrerstelle zu besetzen. Deswegen erarbeitet man (wissenschaftlich begleitet von der Uni Stuttgart) nun einen umfassenden Maßnahmenkatalog, der die Betriebe befähigen soll, künftig schneller und verlässlicher neue Fahrer zu finden und enger als bisher ans Unternehmen zu binden. Der Austausch unter den Mitgliedern sei dabei von „zentraler Bedeutung, da wir auf diese Weise die unterschiedlichen

Erfahrungen der Unternehmen miteinander vergleichen und aus den Fehlern der Vergangenheit lernen können“, sagt Elvis-Prokuristin Christine Platt.

**MASSNAHMEN-KATALOG**

Ziel ist ein Maßnahmenkatalog, der den Elvis-Mitgliedern als Leitfaden dient. Nächster Schritt dazu ist eine Fahrer-Befragung, im Zuge derer vor allem geklärt werden soll, welche Faktoren sich wie und in welchem Ausmaß auf die Zufriedenheit der Lkw-Fahrer mit ihrem Arbeitsplatz und -geber auswirken. „Nur wenn wir wissen, warum sich ein Fahrer für ein Unternehmen entscheidet oder umgekehrt einen

Arbeitgeberwechsel anstrebt, können wir praxistaugliche Instrumente entwickeln, die es uns erlauben, auf diese Entscheidungen Einfluss zu nehmen“, erläutert Platt. Nach der Auswertung der Befragung der Geschäftsführer und Personalanleiter lässt sich diesbezüglich bereits festhalten, dass sich folgende Aspekte nachweislich positiv auswirken: eine gute Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildungsmöglichkeiten, geldwerte Vorteile, die Vermittlung von Wohnraum, das Einbeziehen der Fahrer bei der Lkw-Ausstattung, das Angebot gesundheitsfördernder Maßnahmen, persönliche Wertschätzung sowie der Einsatz eines Fahrerbetreuers. ■